

José Carlos MARTÍN, Un nuevo fragmento manuscrito de las *Historiae Gothorum, Vandalorum et Svevorum* (CPL 1204) de Isidoro de Sevilla, *Revue d'histoire des textes* N. S. 7 (2012) S. 347–352, 2 Abb., präsentiert ein kleines Bruchstück der Zweitfassung des Werkes (MGH Auct. ant. 11 S. 267–303) aus einer Kopie des 16. Jh., das ihm „un filántropo“ zugänglich gemacht hat.

R. S.

Nicholas A. SPARKS, An Insular fragment of Bede's *Historia ecclesiastica*, *Anglo-Saxon England* 42 (2013) S. 27–50, macht das Fragment Bloomington, IN, Lilly Library, Ricketts 177 mit Beda V 13 bekannt, das in der ersten Hälfte des 9. Jh. vermutlich in Werden geschrieben wurde. Es handelt sich um ein Schwesterfragment zu Univ.-Bibl. Düsseldorf, Fragm. K 1: B 216. K. N.

Paul the Deacon, *Liber de episcopis Mettensibus*. Edition, Translation, and Introduction by Damien KEMPF (Dallas Medieval Texts and Translations 19) Leuven u. a. 2013, Peeters, 95 S., 1 Abb., ISBN 978-90-429-2937-1, EUR 27. – Auf der Basis von 6 Hss. legt K. eine Neuedition der 1829 von Pertz in MGH SS 2 edierten wichtigen Quelle vor, die in der Literatur auch als *Gesta episcoporum Mettensium* bezeichnet wird. In der Einleitung legt K. dar, dass dieses Werk keineswegs in die Kategorie der *Gesta episcoporum* gehört, sondern dazu dienen sollte, die Verbindung zwischen Metz und den Karolingern durch Betonung der Abstammung Karls des Großen von Bischof Arnulf von Metz zu stärken (unter Ausblendung Pippins des Älteren). Die detaillierte Untersuchung der Geschichte zu Metz und seinen Bischöfen in Merowinger- wie Karolingerzeit überzeugt und fördert einige wichtige Ergebnisse zutage. Unklar bleibt dabei allerdings die Motivation des Autors Paulus Diaconus, sich vollkommen in den Dienst Bischof Angilrams von Metz (768–791) zu stellen – vielleicht sollte man doch den Einfluss Karls des Großen hier nicht unterbewerten, wenn man sich etwa Paulus' Darstellung von Karls „Familienverhältnissen“ anschaut. Erstaunlicherweise stammt der älteste Textzeuge erst vom Ende des 9. Jh. Man hätte sich etwas ausführlichere Hss.-Beschreibungen gewünscht. Warum die Siglenvergabe mit A bis F (S. 45) nicht der auf S. 34 dargelegten Entstehungszeit der Codices entspricht, bleibt unklar. Grundlage der Texterstellung ist Paris, Bibl. Nat., lat. 5294 aus St-Symphorien in Metz aus der 1. Hälfte des 11. Jh. Texterstellung und Übersetzung sind überzeugend, allerdings fehlt ein inhaltlicher Kommentar, der nicht durch die ausführliche Einleitung kompensiert werden kann. Wieviel ein solcher Kommentar auch für das Verständnis des Textes und seine Einordnung in die Geschichte Karls des Großen hätte leisten können, zeigt sich, wenn man die von K. offenbar übersehene Edition der Epitaphien des Paulus Diaconus auf zwei Schwestern und zwei Töchter Karls sowie seine Gemahlin Hildegard heranzieht, die Karl Neff 1908 publiziert hat. Neben Abschriften von Grabsteinen aus St. Arnulf aus dem 14. und 15. Jh., die Neff zur Texterstellung zusätzlich herangezogen hatte, ist es v. a. der Kommentar mit dem Nachweis der zitierten Vorlagen und der Verweise auf ähnliche oder gleiche Formulierungen von Paulus in seinen sonstigen Werken, der zeigt, was hier noch herauszuarbeiten wäre. Insofern ist